

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 181 (2015)

Heft: 9

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Im Juni 1940 zeichnete sich der Zusammenbruch der französischen Verteidigung ab, der am 22. Juni 1940 mit dem Waffenstillstand von Compiègne besiegelt wurde. Bundespräsident Pilet-Golaz trat am 25. Juni 1940 mit einer von vielen als defätistisch empfundenen, zumindest ambivalenten Rede vor das Volk. Erst wenn man sich in unsere damals äusserst kritische Lage versetzt, ermisst man die ganze Tragweite des Rütlirapportes von General Guisan, am 25. Juli 1940. Was ursprünglich eine militärische Befehlsausgabe eines Kommandanten an seine Unterstellten war – in der Guisan seine Strategie, als Konsequenz der dramatischen Ereignisse, darlegen wollte – wurde für das Land zur erlösenden Botschaft und zu einem Vertrauensbekenntnis.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft unter ihrem Präsidenten Br Denis Froidevaux hat, zusammen mit dem Kanton Waadt, dem Heimatkanton Guisans, in einer schönen und würdigen Feier auf dem Rütli an eine beklemmende Zeit erinnert und einen grossen Mann und seine erfolgreiche Réduitstrategie gewürdigt.

Tempi passati, weit zurück? Weniger denn je! Die Chronik der Welt und insbesondere Europas war seit dem Zweiten Weltkrieg nie mehr so von Krieg und Krise geprägt wie jetzt. Der arg gebeutelten EU könnte nun die NATO folgen: der Mitgliedstaat Türkei setzt seine Armee gegen einen Teil seiner eigenen Bevölkerung ein (und nicht etwa gegen den IS), ein erster Schritt Erdogans zu einem neuen Osmanischen Reich?

Und was daran ist für uns so viel anders als 1939/40? Nicht sehr viel: die Staatenwelt war nationalistischer, zudem mit einer grossen militärischen Macht

mittin in Europa. Aber: Die Kriegsführung ist nicht grundlegend anders. Schon damals war sie hybrid, vor dem Namen. Verdeckte Operationen, Propagandareden und -Aktionen, Verräter und fünfte Kolonnen waren schon damals «normal». Der Kampf der verbundenen Mittel hat die deutsche Kriegsführung ausgezeichnet und sie lange gegen die zunehmende Übermacht der Alliierten bestehen lassen. Der nächste Krieg wird mit einem noch viel breiteren Spektrum aller verfügbaren Mittel, insbesondere auch im Bereich Cyber War, auftreten. Den Einsatz von Panzerformationen als von gestern zu bezeichnen, ist unehrlich. Die militärischen Führer werden immer die erfolgversprechenden Mittel einsetzen, das können je nach Lage und Gegner sehr wohl Panzer sein!

Unsere Armee muss fit genug sein, um derartigen Kriegen siegreich begegnen zu können! Die heutige AXXI wurde zu Tode gespart und stellt keine brauchbare Ausgangslage dar. Erfreulicherweise hat sich die SiK Ständerat wieder energisch dem Thema WEA gewidmet, nachdem diese mit der Abstimmung im Nationalrat zum Stillstand kam. Die Differenzen zum Nationalrat sind materiell klein und überbrückbar. Es geht primär um das Budget! Das Parlament hat ja schlussendlich die Budgethoheit und die Macht, der Armee die entscheidend notwendigen fünf Milliarden pro Jahr zu sprechen.

Mit der vorliegenden Ausgabe schliessen wir die Reihe über die operative Schulung vorläufig ab. Wenn wir akzeptieren, und die Welt führt es uns ja vor, dass der nächste Konflikt mit allen Facetten hybrider Mittel abläuft, benötigen wir mehr denn je Übungen auf den obersten Ebenen, die einerseits zur Doktrinschöpfung beitragen und andererseits deren Überprüfung ermöglichen. Die Sicherheitsverbundübung 2014 war ein richtiger (und wichtiger) Schritt in diese Richtung, er reicht aber nicht. Wir müssen uns wieder der Gesamtkrise eines Krieges widmen (und nicht «nur» einzelnen Grossereignissen). Diese Übungen gab es, man hat uns darum beneidet, sie hießen Gesamtverteidigungsübungen; der Name sagt genau, um was es ging. Einzelkrisen werden wir in diesem Land immer bewältigen können, die «undenkbare» grosse Krise muss im Verbund aller Mittel des Staates wieder gedanklich bewältigt werden. Es spielt keine Rolle wie wir diese Übungen nennen, machen müssen wir sie, umfassend und alle zwei Jahre! In der Gesamtkrise, in allen Facetten der hybriden Bedrohung, wird die Armee immer eine wesentliche und zentrale Rolle spielen; es ist deshalb sinnvoll, wieder einen vollamtlichen Stabschef Operative Schulung (SCOS) für diese Aufgaben einzusetzen.

Peter Schneider

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch